

Jahrbuch Band 123

Historischer
Verein für das Fürstentum
hwfl Liechtenstein



Unter dem Namen «Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein» besteht ein Verein gemäss Artikel 246 des Liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts. Er hat seinen Sitz in Vaduz.

Der Zweck des Vereins besteht in der Förderung der Geschichts- und Landeskunde und der Bildung des historischen Bewusstseins. Der Verein initiiert und unterstützt diesbezügliche Forschungsarbeiten, vermittelt deren Ergebnisse und setzt sich für den Schutz des kulturellen Erbes ein.

Der Verein ist parteipolitisch und weltanschaulich neutral und in seinen Forschungs- und Publikationsaktivitäten unabhängig.

Artikel 1 und 2 der neuen Statuten des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, beschlossen an der Mitgliederversammlung vom 16. April 2005.

Für den Inhalt der einzelnen Beiträge zeichnen die Verfasserinnen und Verfasser allein verantwortlich.

hvf

Jahrbuch Band 123

**Historischer
Verein** für das Fürstentum
Liechtenstein



Band 123
Vaduz, Verlag des Historischen Vereins
für das Fürstentum Liechtenstein, 2024



Auslieferung: Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Geschäftsstelle · Gamanderhof · Plankner Strasse 39 · 9494 Schaan · Liechtenstein
T + 423 392 17 47 · info@historischerverein.li · www.historischerverein.li · Konto bei der Liechtensteinischen Landesbank AG für Spenden und Zahlungen:
IBAN LI22 0880 0000 0202 1770 3

Redaktion: Klaus Biedermann, Vaduz · Gestaltungskonzept: Atelier Silvia Ruppen, Vaduz · Bildbearbeitung, Satz, Layout, Druck: BVD Druck + Verlag AG, Schaan
Buchbinder: Buchbinderei Thöny AG, Vaduz · Gedruckt auf Lessebo Smooth Natural 120 gm²

Zum Titelbild: Flugaufnahme des Mölihholz-Quartiers aus der Zeit um 1938. Das zwischen den Dörfern Schaan und Vaduz gelegene Mölihholz-Quartier ist eingebettet zwischen der Quaderröfi (links) und der Mölihholzröfi (rechts). Murgänge beschädigten bisweilen Fluren und teils auch Gebäude. Entlang des Mölibachs hatte sich hier bereits im Mittelalter ein Gewerbegebiet mit mehreren Mühlen entwickelt. Die Industrialisierung brachte ab 1860 Veränderungen und eine intensivere Bautätigkeit. In Räumlichkeiten eines Arbeiterwohnhauses wurde 1927 die erste Volksschule für das Quartier eingerichtet. Das Foto nimmt Bezug auf den Beitrag von Klaus Biedermann im vorliegenden Jahrbuch. Quelle: Amt für Kultur, Liechtensteinisches Landesarchiv, Vaduz, B 11V0/156a: Foto Eidgenössisches Vermessungsamt, Bern.

© 2024 Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz · Alle Rechte vorbehalten · Gedruckt in Liechtenstein
ISBN 978-3-906393-98-8

Inhaltsverzeichnis

- 7 Zu diesem Jahrbuch
- 9 Eine Schule fürs Vaduzer Möliholz
und ein Josefskirchlein
«für die gefährdeten Seelen»
Klaus Biedermann
- 65 «Es solle nur still haben und schweigen»
Sexuelle Gewalt gegen Kinder anhand des
frühneuzeitlichen Falles der Maria Üehle
Chiara-Marie Hauser
- 73 Rumburg und das Fürstenhaus Liechtenstein
Eine Forschungsskizze
Matthias Donath
- 103 Weinbau in Liechtenstein
Alois Ospelt
- 129 Der grosse Holzschlag im liechtensteinischen
Saminatal der Jahre 1925 bis 1927
Mario F. Broggi
- 151 «Der gerissene Polizeipräsident Ayrom»
Mohammed Hossein Chan Ayrom – Polizeichef
in Teheran und Triesenberger Neubürger
Martin J. Bucher
- 179 Melitta Marxer-Kaiser – Pionierin
der Gleichberechtigung, politische Denkerin
und Visionärin einer gerechteren Welt
Claudia Heeb-Fleck
- 203 Rezensionen
- 204 – Brigantium/Bregenz: Der frühkaiserliche
Militärplatz und der Übergang zum raetischen
Zentralort
Verena Hasenbach
- 208 – Herrschaft und Repräsentation. Dynastien,
Prestige und Macht in Liechtenstein, 1400–1900
Katharina Arnegger, Stefan Frey
- 209 Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins
für das Fürstentum Liechtenstein 2023

Zu diesem Jahrbuch

Das vorliegende Jahrbuch beginnt mit einem Beitrag von Klaus Biedermann, der dem Thema «Eine Schule fürs Vaduzer Möliholz und ein Josefskirchlein <für die gefährdeten Seelen> » gewidmet ist. Der Autor schildert darin, wie es dazu kam, dass die Kinder des Möliholz und des Ebaholz im Jahr 1927 eine eigene Volksschule erhielten und wie die hier ansässigen Familien auch im Bereich der Seelsorge mit dem St. Josefskirchlein im Jahr 1931 zu einer besseren Betreuung kamen.

Chiara-Marie Hauser widmet sich in ihrem Aufsatz dem frühneuzeitlichen Fall der 12-jährigen Maria Üehle (Jehle) aus Planken, die im Jahr 1722 Opfer eines sexuellen Übergriffs wurde. Die Autorin stellt diesen Gerichtsfall anhand von Quellen aus dem fürstlich-liechtensteinischen Hausarchiv in Wien vor. Dabei geht die Autorin auch den Fragen nach, wie der Täter bestraft wurde und wie das weitere Leben des Gewaltopfers verlief.

Auf Spurensuche zum fürstlich-liechtensteinischen Erbe in Nordböhmen und in der Oberlausitz begibt sich Matthias Donath in seinem Beitrag «Rumburg und das Fürstenhaus Liechtenstein. Eine Forschungsskizze». Dieses Gebiet um die Kleinstadt Rumburg (tschechisch: Rumburk) im Grenzbereich zu Sachsen war einst im Besitz des Fürstenhauses, bevor Fürst Anton Florian im Jahr 1718 dieses Gebiet gegen die reichsunmittelbaren Herrschaften Vaduz und Schellenberg tauschte, was dann 1719 die Gründung des Reichsfürstentums Liechtenstein ermöglichte.

Grundlage für den Aufsatz von Alois Ospelt zum Weinbau in Liechtenstein bildet ein Vortrag des Autors, den er an einer internationalen Tagung im Herbst 2022 im mährischen Brünn (tschechisch: Brno) gehalten hat. Alois Ospelt gibt darin einen Überblick zur Geschichte des Rebbaus in Liechtenstein, mit besonderem Fokus auf Vaduz. Ein Anhang zum Beitrag enthält aufschlussreiche Angaben zu alten Masseinheiten sowie zu Ernteerträgen in der Zeitspanne zwischen 1681 und 2014.

Um den Bau der Schlossstrasse von Vaduz nach Triesenberg finanzieren zu können, bewilligten die liechtensteinische Regierung sowie die genannte Gemeinde im Jahr 1924 einen Holzschlag im Saminatal. Daraus resultierte zwar ein Verkaufserlös von 60 000 Franken, doch die Holzfällerei hatte eine massive Schädigung und Schwächung des Forstbestands zur Folge. Autor Mario F. Broggi geht in seinem Beitrag der Geschichte dieses Holzschlags nach. Dafür hatte er sich auch persönlich ins

Saminatal begeben, um bis heute im Gelände sichtbare Zeugnisse dieser Vorgänge aufzuspüren.

Martin J. Bucher stellt in seinem Beitrag den iranischen General Mohammed Hossein Ayrom vor, der im Jahr 1936 in Triesenberg eingebürgert wurde. Dafür hatte Ayrom eine ansehnliche Geldsumme bezahlt. Der Autor geht auch den Fragen nach, warum Mohammed Hossein Ayrom aus dem Iran geflohen war und wie es zur Einbürgerung in Liechtenstein kam. Die biografische Skizze zu Ayrom zeigt auf, wie dieser vom skrupellosen Beamten im Nahen Osten zu einem Lebemann in Europa mutierte, der Luxus und Casinos liebte und im Zweiten Weltkrieg in Nazi-Gefangenschaft geriet.

Der Artikel von Claudia Heeb-Fleck über Melitta Marxer-Kaiser basiert auf einem Vortrag der Autorin vom Herbst 2022 im Liechtensteinischen Landesmuseum. Als Pfadfinderin hatte die junge Melitta Kaiser bei Kriegsende 1945 mitgeholfen, an der Grenze zu Österreich eintreffende Flüchtlinge zu betreuen. Das stärkte in Melitta den Wunsch, sich zeitlebens für Solidarität, Gleichberechtigung und gegen Gewalt einzusetzen. Von besonderer Bedeutung ist das Engagement von Melitta Kaiser – ab 1949 mit Felix Marxer verheiratet – für die Frauenbewegung, die insbesondere für die Einführung des Frauenstimmrechts in Liechtenstein kämpfte.

In ihren Rezensionen stellen Verena Hasenbach sowie Katharina Arnegger und Stefan Frey zwei neulich veröffentlichte Publikationen vor: Verena Hasenbach schreibt über das von Julia Kopf und Karl Oberhofer im Jahr 2020 herausgegebene Buch «Bregenz/Brigantium: Der frühkaiserliche Militärplatz und der Übergang zum raetischen Zentralort», Katharina Arnegger und Stefan Frey stellen einen im Jahr 2021 von Arthur Brunhart herausgegebenen Sammelband vor, mit Beiträgen zu den Themen «Herrschaft und Repräsentation. Dynastien, Prestige und Macht in Liechtenstein, 1400–1800».

Das Jahrbuch schliesst traditionsgemäss mit dem Jahresbericht des Historischen Vereins. Wir danken allen Autorinnen und Autoren für ihre wertvollen Beiträge.

Guido Wolfinger, Vorsitzender des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein

Klaus Biedermann, Redaktor des Jahrbuchs des Historischen Vereins

Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 2023

Inhalt

210	Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins pro 2023
210	– Jahresversammlung 2023
213	– Vorstand und Geschäftsstelle
214	– Wissenschaftliche Projekte und Projektideen
215	– Veranstaltungen
219	– Buchpräsentationen
220	– Mitglieder
222	Bilanz 2023
224	Verwaltungsrechnung 2023
226	Projektfondsrechnung 2023
228	Verwendung Eigenmittel für Projekte
229	Anhang zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2023
229	Bericht der Revisionsstelle
230	Handbuch der liechtensteinischen Geschichte
232	Liechtensteinisches Urkundenbuch

Abb. 1: Musikalische Einstimmung zur Jahrbuchpräsentation
am 31. August 2023.



Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins pro 2023

Jahresversammlung 2023

Begrüssung, Protokoll der Jahresversammlung 2022 sowie Jahresbericht und Jahresrechnung 2022

Die 122. ordentliche Jahresversammlung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein (HVFL) fand am 1. April 2023 im Mehrzweckgebäude «Zuschg» in Schaanwald statt. Der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger begrüßte die 46 anwesenden Mitglieder, darunter die Ehrenmitglieder Peter Geiger, Alois Ospelt und Rupert Quaderer sowie die anwesenden Vorstandsmitglieder und Mitarbeitenden. Einen grossen Dank richtete der Vorsitzende an die Kulturstiftung Liechtenstein, vertreten durch deren Vizepräsidenten Rainer Gassner, für die fortwährende finanzielle Unterstützung und an die Gemeinde Mauren für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten und den offerierten Aperitif.

Das Protokoll der Jahresversammlung vom 26. März 2022 hatten die Vereinsmitglieder zusammen mit der Einladung zur Versammlung auf dem Postweg erhalten. Auf ein zusammenfassendes Verlesen des Protokolls wurde im Sinne einer speditiven Durchführung der Versammlung verzichtet. Das Protokoll der Jahresversammlung 2022 wurde von den Anwesenden ohne Fragen oder Änderungswünsche einstimmig genehmigt.

Daraufhin wurde auch der mit der Einladung zugestellte Jahresbericht für das Vereinsjahr 2022 von der Versammlung ohne Diskussion einstimmig genehmigt. In einer Schweigeminute gedachte die Vereinsversammlung der im vergangenen Vereinsjahr verstorbenen Vereinsmitglieder.

Vereinskassier Walter N. Marxer präsentierte den Anwesenden anschaulich anhand von Diagrammen die im Jahresbericht enthaltene Jahresrechnung 2022 sowie die Projektfondsrechnung 2022 und erläuterte die wesentlichsten Punkte. In Abwesenheit der Revisionsstelle verlas das Vorstandsmitglied Julia Frick den Bericht über die prüferische Durchsicht (Review) für das Geschäftsjahr 2022. Der Revisionsstelle AREVA Allgemeine Revisions- und Treuhand AG wurde für ihre Arbeit ein grosses Dankeschön ausgesprochen. Die Jahresrechnung und die Projektfondsrechnung wurden einhellig genehmigt und der Vorstand wurde entlastet.

Jahresbeitrag 2024 und Budget 2023

Auf Antrag des Vereinsvorstands beschloss die Versammlung einstimmig, die Jahresbeiträge für 2024 in der bisherigen Höhe zu belassen: 75 Franken für Einzelmitglieder, 100 Franken für Paarmitglieder, 150 Franken für juristische Personen und Kollektivmitgliedschaften sowie 40 Franken für Studierende und Lernende.

Anschliessend stellte Kassier Walter N. Marxer der Versammlung das Budget 2023 vor. Ergänzend informierte der Vorsitzende, dass der Landtag im Berichtsjahr einen Verpflichtungskredit von insgesamt 780 000 Franken bzw. jährlich 130 000 Franken für die Fortführung des Liechtensteinischen Urkundenbuchs (LUB) um weitere sechs Jahre gesprochen hat. Bei der Vorbereitung des Berichts und Antrags an die Regierung waren die Kosten für notwendige neue Informatiklösungen und die Teuerungszulagen für das Personal – bei Letzteren orientieren wir uns an der Landesverwaltung – nicht absehbar. Gespräche mit dem zuständigen Ministerium haben ergeben, dass eine nachträgliche Erhöhung des gesprochenen Kredits nicht möglich ist. Der Vorstand hat daher für das Jahr 2023 einen Zuschuss an das LUB aus dem Fonds «Forschung und Publikationen» beschlossen.

Der kleine Budgetposten «Denkmalschutz» von knapp 4400 Franken soll laut Vorstandsbeschluss der Sanierung des Hagen-Hauses in Nendeln zufließen. Es handelt sich beim Betrag um den Rest einer Spende von Prinz Emmeram von Liechtenstein für Denkmalschutzprojekte. Ein Grossteil der Spende wurde bereits im Jahr 2018 für die Freilegung und Zugänglichmachung des Ringofens in Nendeln verwendet.

Neuwahl des Vorstands und der Revisionsstelle

Kassier Walter N. Marxer hatte den Austritt aus dem Vorstand angekündigt. Die Vorstandsmitglieder Marco Bühler, Julia Frick, Verena Hasenbach, Christian Marti, Martina Sochin-D'Elia und Guido Wolfinger stellten sich für eine weitere Amtsperiode von drei Jahren zur Verfügung.

Die Versammlung wünschte keine schriftliche Wahl wie auch keine individuelle Wahl über jede einzelne Person und bestätigte einhellig die Wiederwahl des Vorstands wie folgt:

- Guido Wolfinger (Vorsitzender)
- Martina Sochin-D’Elia (Stellvertreterin des Vorsitzenden)
- Marco Bühler (Schriftführer)
- Julia Frick, Verena Hasenbach und Christian Marti (weitere Mitglieder)

Der Vorsitzende bedankte sich im Namen der Wiedergewählten für das Vertrauen.

Als neuen Kassier schlug der Vorstand Wilfried Oehry aus Schaan vor. Er hat an der Universität St. Gallen Wirtschaftswissenschaften studiert und dort promoviert. Er arbeitete unter anderem in verschiedenen Stellen der Landesverwaltung, so als Mitarbeiter der Stabsstelle Finanzen und als Mitarbeiter der Regierung, und übernahm später die Leitung des Amtes für Statistik. Seit 2017 ist er Leiter der Landesbibliothek. Aufgrund seiner Ausbildung und beruflichen Tätigkeit sowie seines Engagements als Revisor für verschiedene Vereine verfügt er über die erforderlichen Kenntnisse für die Funktion des Kassiers. Er ist seit 1992 Mitglied des Historischen Vereins. Wilfried Oehry wurde von der Versammlung einstimmig als neues Vorstandsmitglied und Kassier – mit Kollektivzeichnungsrecht zu zweien – gewählt. Er dankte der Versammlung für die Wahl und das in ihn gesetzte Vertrauen.

Ebenfalls den Rücktritt angekündigt hatte die AREVA Allgemeine Revisions- und Treuhand AG. Sie stand dem HVFL für neun Jahre als Revisionsstelle zur Verfügung. Der Vorsitzende sprach der AREVA, namentlich Mathias Hemmerle und Ferdinand Schurti, ein herzliches Dankeschön aus.

Als neue Revisionsstelle schlug der Vorstand die Advisa Treuhand-Anstalt in Vaduz, namentlich Jürgen Vogt, vor. Sie wird die Revision, wie schon die AREVA, kostenlos erledigen. Eine allfällige zusätzliche ausgedehnte Beratungstätigkeit könnte verrechnet werden. Die Advisa Treuhand-Anstalt wird einhellig als neue Revisionsstelle für die Mandatsperiode 2023 bis 2026 gewählt.

Aktuelle Aktivitäten und Ausblick

Unter dem Traktandum «Aktuelle Aktivitäten und Ausblick» informierte das Vorstandsmitglied Julia Frick als Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats des Liechtensteinischen Urkundenbuchs (LUB II) im Detail über

dieses langjährige Projekt. Die Bearbeitung des zweiten Teils des Liechtensteinischen Urkundenbuchs, der die Zeit der Freiherren von Brandis (1417 bis 1510) umfasste, konnte Ende 2022 planmässig abgeschlossen werden. Im September 2020 haben Katharina Arnegger und Stefan Frey infolge der Pensionierung des langjährigen Bearbeiters Claudius Gurt die Bearbeitung des LUB II übernommen und diesen Werkteil zur grössten Zufriedenheit zu Ende geführt. Wie vom Vereinsvorsitzenden erwähnt, genehmigte der Landtag im Mai 2022 einen Verpflichtungskredit für die Fortführung des LUB bzw. die Bearbeitung des dritten Werkteils (LUB III). Dieser deckt die Zeit der Grafen von Sulz von 1510 bis 1613 ab. Für die Arbeiten am LUB III konnte das kompetente und zuverlässige Projektteam mit Katharina Arnegger und Stefan Frey weiterhin engagiert werden. Das LUB III wird ebenfalls als rollende Online-Edition realisiert werden. Der Vorstand beschloss im letzten Jahr den Wechsel auf eine neue Archivdatenbank und Textbearbeitungssoftware, welche die Arbeiten erleichtern sollen. Der Vorsitzende ergänzte, dass der HVFL mit dem LUB eine Landesaufgabe, eine Aufgabe des Liechtensteinischen Landesarchivs, wahrnimmt.

Aus der Versammlung kam die Anregung, Werkteil III gelegentlich den Mitgliedern und der Öffentlichkeit zu präsentieren und zu informieren, ob es angesichts der steigenden Anzahl an Quellen dieser Epoche Anpassungen am Konzept geben wird und nach welchen Kriterien die Dokumente ausgewählt werden, da man es zunehmend mit anderen Quellen als Urkunden zu tun hat. Diese Anregung soll in die weitere Planung aufgenommen werden.

Abschliessend hielt der Vereinsvorsitzende zum Urkundenbuch fest, dass Werkteil III mit dieser Leistungsvereinbarung zu Ende geführt werden soll. In weiteren sechs Jahren sei die Bearbeitung der Hohenemser geplant, sodass das Liechtensteinische Urkundenbuch – exakt 100 Jahre nach dessen Beginn – im Jahr 2034 zu einem Abschluss gebracht werden könnte.

Vorstandsmitglied und Mitherausgeberin Martina Sochin-D’Elia gab einen kurzen Überblick über den Stand der Arbeiten im Projekt Handbuch der liechtensteinischen Geschichte (HIG). Diese Projektarbeiten konnten im Herbst 2021 gestartet werden. Im vergangenen Jahr erfolgte eine Verfeinerung des Konzepts, danach begann die Suche nach Autorinnen und Autoren.

Alle Beiträge (Hauptkapitel und Zusatztexte) konnten an geeignete Fachpersonen vergeben werden. Die Abgabe der Beiträge ist auf Ende Juni 2023 geplant; einzelne sind bereits eingetroffen. Mit der Redaktion beginnt aber die Herausgeberschaft erst, wenn alle Beiträge eingetroffen sind, um diese Arbeit möglichst effizient zu gestalten.

Der Vorsitzende dankte allen Beteiligten, die an diesem grossen Projekt mitwirken.

Anschliessend stellten Guido Wolfinger und Verena Hasenbauch den Anwesenden den derzeitigen Stand des Veranstaltungsprogramms für das Vereinsjahr 2023 vor.

Terminierung der zukünftigen Mitgliederversammlungen

Der Vorstand hatte in der Vergangenheit vereinzelte Anregungen erhalten, den Wochentag und/oder die Uhrzeit der Mitgliederversammlungen zu überdenken, da Samstagnachmittage für Versammlungen nicht ideal seien. Der Vorsitzende stellte den Anwesenden daher zwei Alternativen vor und lud die Versammlung ein, auch weitere Ideen einzubringen. Die Anwesenden sprachen sich mit grosser Mehrheit für die Beibehaltung des traditionellen Termins am Samstagnachmittag mit Beginn um circa 16.00 Uhr und des bisherigen Ablaufs aus.

Ehrung und Verabschiedung von Vorstandsmitgliedern

Der ausscheidende Kassier Walter N. Marxer wurde vom Vorstand und der Versammlung würdig verabschiedet. Er war im Jahr 2014 an der Mitgliederversammlung in Balzers erstmals in den Vorstand gewählt worden und hatte die anspruchsvolle Aufgabe des Kassiers übernommen. Der Vorsitzende bedankte sich bei Walter für die fachkundige Arbeit als Kassier, das aufmerksame und kritische Hinterfragen mancher Geschäfte und das überaus grosse Engagement in den neun Jahren seiner Vorstandstätigkeit.

Zum Abschluss des geschäftlichen Teils der Mitgliederversammlung dankte der Vereinsvorsitzende allen, die den Verein unterstützen. Einen besonderen Dank sprach er den anwesenden Ehrenmitgliedern, den Vorstandskolleginnen und -kollegen, den Mitarbeitenden und Mitgliedern der begleitenden Expertenkommission

und weiteren Fachleuten aus, die bei unseren Publikationen mitwirken, sowie den Geldgebern und Sponsoren, insbesondere der Regierung, der Kulturstiftung Liechtenstein, den Gemeinden und den privaten Stiftungen.

Öffentlicher Vortrag

Gestärkt nach dem von der Gemeinde Mauren offerierten Imbiss lauschte das Publikum gespannt den Ausführungen von Prof. Joseph Jung. Er hielt einen Vortrag mit dem Titel «100 Jahre Zollanschluss an die Schweiz 1923–2023 – Wie sich das Armenhaus Europas nach 1848 in einen der fortschrittlichsten Staaten verwandelte: Gedanken zur Schweiz – und auch zu Liechtenstein». Der öffentliche Vortrag war Teil der vom Historischen Verein und dem Liechtenstein-Institut durchgeführten Vortragsreihe «100 Jahre Zollanschlussvertrag Schweiz–Liechtenstein». Der renommierte Schweizer Historiker und Publizist – von ihm stammen grundlegende Bücher zur Wirtschafts- und Kulturgeschichte der Schweiz – zog mit seiner lebhaften Vortragsweise die Besucherinnen und Besucher in seinen Bann und vermittelte anschaulich sein umfangreiches Wissen über den wirtschaftlichen Aufschwung der Schweiz im Verlauf der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einem modernen Staat, nachdem sie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in massgebenden Bereichen den Anschluss an die Entwicklung der modernen Staaten verpasst hatte. Neben einer neuen Verfassung brauchte es gemäss dem Referenten auch Köpfe und Hände, die den Neubau Schweiz in Angriff nahmen. Wagemutige Pioniere und risikofreudige Unternehmer stiessen in horrendem Tempo Prozesse an und initiierten Projekte, die bis heute für das Land erfolgsentscheidend sind. Das Schlüsselwort war die rasante Erschliessung mit dem Bahnverkehr dank privater Gesellschaften. Innerhalb weniger Jahre war das Land nicht wiederzuerkennen. 1923 suchte Liechtenstein den wirtschaftlichen Anschluss an die Schweiz. Mit dem Zollanschlussvertrag wurde das Fürstentum Teil des schweizerischen Zollgebiets.

Vorstand und Geschäftsstelle

Der Vereinsvorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2023 aus folgenden Personen zusammen: Guido Wolfinger (Vorsitzender), Martina Sochin-D'Elia (Stellvertreterin des Vorsitzenden), Marco Bühler (Schriftführer), Julia Frick, Verena Hasenbach, Christian Marti und Wilfried Oehry (Kassier). Seine statutarischen Geschäfte erledigte der Vorstand im Berichtsjahr in sieben ordentlichen Sitzungen, wobei sich der Vorstand insbesondere mit folgenden Geschäften befasste:

- Durchführung der mehrteiligen Vortragsreihe «100 Jahre Zollanschlussvertrag Schweiz-Liechtenstein» in Zusammenarbeit mit dem Liechtenstein-Institut, mit Vorträgen von Rupert Quaderer, Lukas Ospelt, Cornelius Goop und Martina Sochin-D'Elia;
- Organisation von weiteren Vorträgen in Kooperation mit dem Landesmuseum – im Herbst 2023 zum Thema Spionage während des Zweiten Weltkriegs mit Werner Bundschuh, Armin Rusterholz und Peter Geiger;
- Planung eines Vortrags in Kooperation mit der Gemeinde Eschen aus Anlass der Eröffnung des neuen Begegnungszentrums Clunia mit dem Archäologen Martin Gamon;
- Planung und Durchführung von Exkursionen nach Kempten sowie nach Regensburg, Sachsen und Nordböhmen «auf den Spuren der Fürsten von Liechtenstein»;
- Entwicklung von Ideen für eine Reise unter der Führung von Paul Vogt nach Wien, Niederösterreich und Mähren (2024);
- Planung einer Reise nach Strassburg unter dem Titel «Liechtenstein und der Europarat» aus Anlass des aktuellen liechtensteinischen Vorsizes und des 75-jährigen Jubiläums des Europarats (2024);
- Planung und Vorbereitung von Vorträgen mit einer Podiumsdiskussion zum 175-jährigen Jubiläum der Revolution von 1848/49 in Zusammenarbeit mit dem Liechtenstein-Institut (2024);
- Jahrbuch Band 123: Klärung inhaltlicher Fragen aus der Jahrbuch-Kommission;
- Weiterführung der Projektarbeit am «Handbuch der liechtensteinischen Geschichte» in Zusammenarbeit mit dem Liechtenstein-Institut, insbesondere Klärung von Budget- und Personalfragen sowie Fortführung der Finanzierungsbemühungen;
- Weiterführung des Liechtensteinischen Urkundenbuchs (LUB III): Klärung von Finanzierungsfragen für die neue Softwarelösung (insbesondere für eine neue Webapplikation); Implementierung der neuen Software (Datenbank, Textverarbeitungssoftware); Vorbereitung einer Ausschreibung für den neuen Webauftritt; Bestellung des wissenschaftlichen Beirats;
- Unterstützung des Publikationsprojekts von Veronika Marxer «Gedicht un Gschechta im Eschner Dialekt von Felix Marxer» (Finanzierungsbemühungen, u.a. Kooperation mit der Gemeinde Eschen);
- Diskussion einer neuen Projektidee: Inventar Historischer Verkehrswege – Vorabklärungen mit Mario Broggi (Initiant) und Cornel Doswald, Historiker und Archäologe, langjähriger Mitarbeiter des Inventars historischer Verkehrswege der Schweiz IVS;
- Burgen Schellenberg: teilweise Umsetzung des Sicherheitskonzepts; Kostenabklärungen für eine Erneuerung der Zugangsbrücke; Diskussion des Besitzverhältnisses;
- Geplante Publikation von Prof. Ulrich Schlie (Herausgeber) im Verlag des Historischen Vereins, welche die Rolle des Fürstentums Liechtenstein im internationalen Staatensystem vor dem Hintergrund der nationalsozialistischen Bedrohung in den Jahren 1933 bis 1945 untersucht: Klärung von Finanzierungsfragen, Abklärungen mit der Druckerei und einem Übersetzungsdienst, Vorstellung im Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich;
- Vorbereitung der neuen Leistungsvereinbarung mit der Kulturstiftung Liechtenstein (2024 bis 2026);
- Ausbau der Werbemassnahmen bei Vereinsveranstaltungen (redaktionelle PR-Gefässe im Liechtensteiner Vaterland);
- Finanzielle und personelle Regelungen: Spesenreglement und Kostenregelung bei Teilnahme von Vorstandsmitgliedern an Veranstaltungen des HVFL (Exkursionen); Anpassung der Sitzungsgelder für Kommissionsmitglieder; Beschäftigungsgrad und Teuerungsausgleich für Mitarbeitende; Neubesetzung der Geschäftsstelle;

- Unterbringung des Bücherlagers: Abklärungen mit der Liegenschaftsverwaltung des Landes und der Landesbibliothek;
- Vorbereitung eines Archivierungsvertrags zwischen dem HVFL und dem Amt für Kultur (Landesarchiv);
- Stellungnahme zum Vernehmlassungsbericht der Regierung betr. die Totalrevision des Archivgesetzes.

Der Vereinsvorsitzende vertrat den Historischen Verein bei verschiedenen Veranstaltungen von Regierung, Kulturministerium, Ämtern und Partnerorganisationen. Verschiedene Treffen mit der Direktion des Liechtensteinischen LandesMuseums und der Präsidentin des Stiftungsrats dienten der Planung weiterer gemeinsamer Aktivitäten und dem Gedankenaustausch über das Projekt «Oral History». Bei der jährlichen Begehung der Burgen am Schellenberg zusammen mit Vertretern des Amtes für Kultur, des Amtes für Tiefbau und Geoinformation sowie der Gemeinde Schellenberg wurde ein besonderes Augenmerk auf Sicherheitsaspekte und die gemeinsame Pflege der Burgen gelegt. Interessante Einblicke vermittelte die Teilnahme am Aufrichtfest beim Hagen-Haus in Nendeln, dessen Instandstellung vom Historischen Verein mit einem kleinen Beitrag unterstützt wird.

Die Geschäftsstelle widmete sich im Wesentlichen den ordentlichen geschäftlichen Aufgaben, der Protokollführung und Aufgabenerledigung im Zusammenhang mit den Sitzungen des Vorstands, der Pflege der Kontakte zu Geschäftspartnern sowie der Führung der Buchhaltung.

Wissenschaftliche Projekte und Projektideen

Im Berichtsjahr 2023 hatte der Historische Verein die Trägerschaft des Projekts «Liechtensteinisches Urkundenbuch» sowie – zusammen mit dem Liechtenstein-Institut – des Projekts «Handbuch der liechtensteinischen Geschichte» inne. Eine ausführliche Darstellung der Tätigkeiten im Rahmen der Vereinsprojekte findet sich in separaten Berichten im Anschluss an die Jahresrechnung und den Prüfbericht der Revisionsstelle. An dieser Stelle wird deshalb auf eine ausführliche Berichterstattung verzichtet.

Zum Bericht über das Projekt «Liechtensteinisches Urkundenbuch» ist aber noch zu ergänzen, dass sich der Vorstand mit der in der letzten Mitgliederversammlung angesprochenen sich abzeichnenden Finanzierungslücke befasst hat. Wie im Rahmen der Budgetpräsentation 2023 erwähnt, erfordern die bei der Erstellung des Berichts und Antrags nicht absehbaren Kosten für die notwendigen neuen Informatiklösungen und die Teuerungszulagen für das Personal einen Zuschuss an das LUB aus dem Fonds «Forschung und Publikationen». Aufgrund der im Jahr 2023 erfolgten geringeren Investitionen war dieser Übertrag im Berichtsjahr noch nicht nötig. Allerdings zeichnet sich für 2024 eine Finanzierungslücke ab, die im Budget 2024 ausgewiesen wird.

Es ist dem Vereinsvorstand wiederum ein grosses Anliegen, den Projektmitarbeitenden und Mitgliedern der begleitenden Kommission (LUB) für ihre wertvolle Mitarbeit sowie dem Liechtenstein-Institut für die gute Zusammenarbeit zu danken.

Bereits in den Vorjahren berichteten wir an dieser Stelle über die Aufarbeitung des umfangreichen Nachlasses von Felix Marxer, Pädagoge und Volkskundler sowie ehemaliger Vorsitzender des Historischen Vereins und Leiter des Landesmuseums, in dem sich u.a. Geschichten und Gedichte im Nendler Dialekt befinden. Veronika Marxer hat diese im Berichtsjahr unter dem Titel «Gedicht un Gschechta» für eine Publikation aufgearbeitet und mit sprachlichen sowie ortsgeschichtlichen Ausführungen ergänzt. Sie führte zusammen mit dem Historischen Verein Gespräche mit möglichen Partnern und Geldgebern, so auch mit der Gemeinde Eschen. Die Finanzierung ist weitgehend gesichert und eine Veröffentlichung der Publikation sowie weiterer Aufnahmen auf einem Tonträger im Jahr 2024 ist sehr wahrscheinlich.

Veranstaltungen

Vortragsreihe «100 Jahre Zollanschlussvertrag Schweiz–Liechtenstein»

In einer vierteiligen Vortragsreihe widmeten sich das Liechtenstein-Institut und der Historische Verein dem Thema «100 Jahre Zollanschlussvertrag Schweiz–Liechtenstein». Alle Vorträge stiessen auf grosses Publikumsinteresse und vermittelten unterschiedliche Sichtweisen auf diese Jubiläumsthematik.

Als erster referierte am 6. Februar 2023 *Rupert Quaderer* unter dem Titel «*Holprige Wege zum Zollanschlussvertrag vom März 1923*» und zeigte dabei auf, wie durch die katastrophalen Folgen des Ersten Weltkriegs in Liechtenstein die politischen und wirtschaftlichen Nachteile des engen Anschlusses an Österreich deutlich wurden. Die Lösung vom österreichischen Währungs- und Wirtschaftssystem war zudem von der Hoffnung getragen, durch eine wirtschaftliche Neuorientierung auch einen politischen Neubeginn zu ermöglichen. Auf dem Weg zu diesem Vertragsabschluss hatten beide Seiten, die Schweiz und Liechtenstein, manche Schwierigkeiten zu überwinden und unerwartet auftauchende Fragen zu beantworten. Bei beiden Partnern zeigten sich auch Widerstände gegen das Abkommen; Zweifel über den richtigen Weg kamen zum Vorschein. Beharrlichkeit und gegenseitiges Bemühen führten schliesslich zu einem erfolgreichen Vertragsabschluss, mit dem die Suche nach dem richtigen aussenpolitischen und wirtschaftlichen Weg für lange Zeit abgeschlossen war.

Am 13. Februar folgte der Vortrag von *Lukas Ospelt* unter dem Titel «*Die liechtensteinischen Zollverträge mit Österreich (1852) und der Schweiz (1923) – ausgewählte institutionelle und strafrechtliche Aspekte*». In einem vorwiegend rechtsgeschichtlich angelegten Vortrag zog Lukas Ospelt einen kritischen Vergleich zwischen dem österreichisch-liechtensteinischen Zoll- und Steuervertrag von 1852 (samt den Folgeverträgen) und dem schweizerisch-liechtensteinischen Zollanschlussvertrag von 1923. In die Gegenüberstellung wurden die preussischen Zollverträge mit diversen deutschen Staaten, welche den österreichischen Verträgen mit Liechtenstein vermutlich als Vorbild gedient hatten, ebenso miteinbezogen wie der österreichische Zollvertrag mit italienischen Herzogtümern und die neueren schweizerisch-liechtensteinischen Staatsverträge (zum Beispiel

Währungsvertrag). Inhaltlich konzentrierte sich der Vortrag auf die mit den Zollverträgen verbundenen institutionellen und strafrechtlichen Aspekte. Näher behandelt wurde auch die Frage des fürstlichen Begnadigungsrechts hinsichtlich der in Liechtenstein begangenen Zolldelikte.

Der Vortrag am 6. März von *Cornelius Goop*, *assoziiierter Doktorand am Liechtenstein-Institut*, mit dem Titel «*Eines Tages sind wir Schweizer*» behandelte die zeitgenössische Frage nach einer liechtensteinischen nationalen Identität rund um den Zollvertrag 1923 und zeigte auf, dass die aussenpolitische und wirtschaftliche Neuausrichtung von Österreich zur Schweiz rund um den Zollvertrag von 1923 in Liechtenstein grössere und kleinere Identitätsdebatten auslöste. Diese reichten von Polemiken und Ängsten um eine «Verschweizerung» oder «Verösterlicherung» in politischen Auseinandersetzungen bis hin zu ganz alltäglichen Sorgen. Im Vortrag wurden diese Debatten in einen breiteren Kontext zu Fragen nach einer liechtensteinischen nationalen Identität vom 19. Jahrhundert bis nach dem Zweiten Weltkrieg gestellt.

Den Abschluss der Vortragsreihe bildete am 20. März ein Vortrag von *Martina Sochin-D'Elia* unter dem Titel «*100 Jahre Zollvertrag – 100 Jahre Beziehungsgeschichte*». Die Schweiz und Liechtenstein haben das gegenseitige Verhältnis stets als freundschaftlich bezeichnet, auch wenn es in den vergangenen 100 Jahren durchaus zu Interessenskonflikten und Spannungen kam, die das freundliche Einvernehmen der beiden Nachbarländer vorübergehend trübten. Schon in der Vergangenheit ist der Zollvertrag vor allem von liechtensteinischer Seite anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums sowie des 75-Jahr-Jubiläums gewürdigt worden. Das wiederkehrende Erinnern an die gemeinsame Beziehungsgeschichte ist zum Ritual geworden, das gepflegt wird. Jubiläen haben in diesem Sinne eine identitätsstiftende, aber auch eine politische Funktion. Der Vortrag ging der Frage nach, wie diese Jubiläen jeweils begangen wurden, welche Schwerpunkte der gegenseitigen Beziehung anlässlich vergangener Jubiläen hervorgehoben wurden und wie die Jubiläen für die weitere Gestaltung der zwischenstaatlichen Beziehung genutzt wurden.

Exkursion nach Kempten im Allgäu

Am Samstag, 22. April 2023, führte eine Exkursion nach Kempten im Allgäu (D), wo sich ca. 25 Teilnehmen-

de auf die Spuren von Rupert von Bodman, Fürstabt von Kempten, begaben. Die Grafschaft Vaduz und die Herrschaft Schellenberg standen nämlich von 1684 bis 1686 unter der Regierung einer kaiserlichen Administration, deren Leiter Rupert von Bodman war. Und in den Jahren 1692 bis 1712 wirkte er ein zweites Mal als faktischer Landesherr von Vaduz-Schellenberg, indem er einer weiteren kaiserlichen Kommission zur Beilegung der Hohenemser Finanz- und Herrschaftskrise vorstand.

Das Programm in Kempten startete am Vormittag mit einer Führung im Archäologischen Park Cambodunum (APC) – ein Ausgrabungsgelände und Museum über die Besiedlung des römerzeitlichen Ortes Cambodunum zur Zeit des römischen Kaisers Augustus. Auf unserem Stadtrundgang am Nachmittag spazierten wir zum Kornhaus, einem barocken Gebäude der ehemaligen Stiftsstadt Kempten, besuchten die Basilika St. Lorenz mit der Grabkapelle für Fürstabt Rupert von Bodman und die Mitte des 17. Jahrhunderts erbaute Residenz der Fürstäbte im historischen Stadtzentrum Kemptens, die erste barocke Klosteranlage in Deutschland. Nach einem Besuch im Kempten-Museum kamen wir in der Altstadt vorbei am historischen Rathaus und besichtigten zum Abschluss die evangelisch-lutherische Stadtpfarrkirche St. Mang sowie die unterirdische Erasmuskapelle, die auf das 13. Jahrhundert zurückgeht. Durch das Exkur-

sionsprogramm führten uns die Historikerin und Archäologin Birgit Kata, M.A., sowie der Architekt und Archäologe Dr. Gerhard Weber.

Mit dem Historischen Verein auf den Spuren der Fürsten von Liechtenstein

Vom 9. bis 15. Oktober führte die Reise nach Bayern, Sachsen und Nordböhmen. Am ersten Tag besuchte die Gruppe von 24 Geschichtsinteressierten die bayerische Stadt Regensburg. Sie ist für ihr gut erhaltenes mittelalterliches Zentrum bekannt. Wahrzeichen sind die Steinerne Brücke aus dem 12. und der gotische Dom aus dem 13. Jahrhundert. Beim mittelalterlichen Alten Rathaus wurde nach einem Brand um 1360 der Reichstagsaal hinzugefügt. Seine Blütezeit hatte das Gebäude ab 1663, als ausschliesslich in Regensburg im Alten Rathaus der Immerwährende Reichstag fast 150 Jahre lang tagte. In diesem Saal fanden sich die ersten Spuren der Fürsten von Liechtenstein. Kaiser Karl VI. hatte Fürst Anton Florian schon 1713 Sitz und Stimme im Reichsfürstentag zuerkannt, doch war diese Auszeichnung nur auf die eigene Person beschränkt. Dies änderte sich mit dem Erwerb der reichsunmittelbaren Herrschaften Schellenberg und Vaduz. Es ist einem Tausch (zwischen Josef Wenzel und Anton Florian) dieser Herrschaftsgebiete mit der von Fürst Anton Florian früher erworbenen

Abb. 2: Führung durch das Museum beim Archäologischen Park in Kempten.



Abb. 3: Beim geführten Rundgang durch die Residenz der Fürstäbte von Kempten.



Herrschaft Rumburg sowie dem politischen Einfluss Anton Florians am Wiener Hof zuzuschreiben, dass Kaiser Karl VI. am 23. Januar 1719 die Grafschaft Vaduz und die Herrschaft Schellenberg zum unmittelbaren Reichsfürstentum Liechtenstein erhob und dass auch alle seine fürstlichen Nachfolger später erblich mit einem Sitz im Reichsfürstenrat belehnt wurden. Damit waren Sitz und Stimme im Reichsfürstenrat gesichert. 2019 feierten wir aus diesem Anlass das Jubiläum 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein. Mit dem Besuch im Reichsfürstensaal konnte nun ein damals oft geäusselter Wunsch vieler Geschichtsinteressierter erfüllt werden.

Nach der Fahrt am zweiten Tag von Regensburg nach Leipzig, mit Besuch von Erinnerungsorten an die «Friedliche Revolution» von 1989, und weiter nach Dresden widmet sich das weitere Programm bis zum fünften Reisetag historischen Stätten und Sehenswürdigkeiten in Sachsen und der sächsisch-böhmischen Grenzregion. Am Mittwoch standen mit Zwinger, Residenzschloss, Hofkirche, Frauenkirche und Neumarkt-Gebiet die historischen Sehenswürdigkeiten Dresdens im Mittelpunkt der Stadtbesichtigung. Der folgende Tag führte auf den Spuren der Liechtensteiner Fürsten über die deutsch-

tschechische Grenze zu den ehemaligen Besitzungen von Fürst Anton Florian in Rumburg (tschechisch Rumburk) mit Schloss sowie Loretokapelle mit Kreuzgang. Ein Empfang im Rathaus durch den Bürgermeister der Stadt bot Gelegenheit zu einem kurzen Austausch, bei dem die Repräsentanten der Stadt die Gelegenheit nutzten, um auf die aufwändigen Restaurationsmassnahmen bei den historischen Gebäuden hinzuweisen. Wieder zurück auf sächsischem Gebiet zeigte ein Kurzbesuch bei der «Privilegierten Schützengesellschaft Neugersdorf» eine Besonderheit der Beziehungen zwischen der Oberlausitz und den Fürsten von Liechtenstein. Während Fürst Josef Wenzel 1728 die ersten Gründungsartikel der Schützengesellschaft unterzeichnete, ermöglichte Fürst Hans-Adam II. – sehr zur Freude des Traditionsvereins – mit einer Spende zum 275-jährigen Vereinsjubiläum die Anschaffung einer neuen Vereinsfahne mit dem Liechtensteiner Wappen. Zittau mit seinen berühmten Fastentüchern und Herrenhut, als Gründungsort der Herrnhuter Brüdergemeinde sowie durch die Produktion der Herrnhuter Weihnachtssterne bekannt, waren die letzten Stationen an diesem reich befrachteten Tag. Am fünften Reisetag schliesslich stand mit dem Meissner Dom und

Abb. 4: Teilnehmende an der Exkursion «auf den Spuren der Fürsten von Liechtenstein», hier während ihres Zwischenhalts in Dresden.



der Porzellanmanufaktur wiederum die sächsische Kulturgeschichte im Mittelpunkt, bevor in einem Weingut und bei einem gemütlichen Abendessen der Besuch der Reisegruppe in Sachsen seinen Abschluss fand.

Auf der ganzen Reise in Sachsen und Nordböhmen stand der ortskundige Historiker Dr. Matthias Donath, der im November 2022 in Liechtenstein zum Thema der ehemaligen Besitzungen der Fürsten von Liechtenstein in Sachsen und Nordböhmen referiert hatte, als fachkundiger und sympathischer Reiseleiter zur Verfügung.

Vorträge in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen LandesMuseum

In Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen LandesMuseum setzten wir im Herbst des Berichtsjahrs die Tradition gemeinsamer Vorträge mit einer Veranstaltungsreihe zum Thema Spionage fort.

Den Auftakt bildete am 6. September ein Vortrag des Vorarlberger Historikers *Werner Bundschuh* zum Thema «*Gau Schweiz – Anschluss erwünscht*» – *Der Fall Josef Franz Barwirsch*. Der in Österreich geborene Dr. Josef Franz Barwirsch (geboren 1900) kam wegen einer schweren Lungentuberkulose in den Dreissigerjahren nach Davos. Dort war er im NS-Kreis um Gustloff aktiv und verfasste während des Zweiten Weltkriegs zahlreiche Denkschriften, um den «Anschluss der Schweiz» an das «Grossdeutsche Reich» voranzutreiben. Weil er mütterlicher-

seits Schweizer war, wurde er 1931 Bürger der Gemeinde Schmitten (Graubünden). Seine landesverräterischen Umtriebe wurden erst nach Kriegsende entdeckt. In einem spektakulären Hochverratsprozess wurde er 1946 in Chur zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt. 1955 gelang Barwirsch die Flucht nach Österreich. Von dort aus versuchte er vergeblich, von der Schweiz eine Millionen-Haftentschädigung zu erhalten. Der «Fall Barwirsch» erregte in der Schweiz grosses Aufsehen. Vor allem die Frage, wer schuld an seiner Einbürgerung war, wurde heftig debattiert.

Am 25. Oktober folgte der Vortrag von *Armin Rusterholz* zum Thema «*Wer nicht schweigen kann, schadet der Heimat – Militärspionage gegen die Schweiz während des Zweiten Weltkriegs und die Bedeutung des Fürstentums Liechtenstein*». Die deutsche Militärspionage gegen die Schweiz verstärkte sich ab Sommer 1940 und erreichte im Herbst 1942 ein zuvor nie gekanntes Ausmass. Die Befestigungsbauten bildeten einige der begehrtesten Objekte der deutschen Spionage. Für die Aufträge wurden deutsche Spione in die Schweiz entsandt oder in der Schweiz wohnende Deutsche («Fünfte Kolonne») oder Schweizer angeworben. Die schwerwiegendsten Handlungen wurden dabei von Schweizer Militärpersonen ausgeführt. Die Militärgerichte fällten in den Kriegsjahren 320 Urteile wegen Verrat (Art. 86 MStG), davon 33 Todesurteile, wovon wiederum 17 vollstreckt wur-

Abb. 5: Armin Rusterholz während seines Vortrags im Liechtensteinischen Landesmuseum in Vaduz.



Abb. 6: Peter Geiger hielt ebenfalls einen Vortrag im Liechtensteinischen Landesmuseum in Vaduz.



den. Aus Liechtenstein wurde Alfred Quaderer zum Tode verurteilt und hingerichtet, Willi Kranz und Theobald Wolfinger wurden in Abwesenheit zum Tode und zehn weitere Liechtensteiner und vier Liechtensteinerinnen zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt. In den Spionagefällen «Wolfinger und Konsorten» sowie «Quaderer, Rossi und Konsorten» spielten Liechtenstein bzw. liechtensteinische Spione eine zentrale Rolle, denn das «kleine Zwischenland war nachrichtendienstlich vor allem für Deutschland sowie umgekehrt für die Schweiz interessant» (Peter Geiger). Die Spionageaktivität der Gruppe «Rossi und Konsorten», die im Glarner Unterland tätig war, wurde im Vortrag ausführlich behandelt.

Am 8. November referierte der bekannte Liechtensteiner Historiker *Peter Geiger* vor einem zahlreich erschienenen Publikum unter dem Thema «*Liechtenstein im Netz der Spionage für das Dritte Reich*» über verbotenen Nachrichtendienst aus und durch Liechtenstein für die Gestapo, den Sicherheitsdienst der SS (SD) und die militärische Abwehr. Was interessierte die deutschen Geheimdienste? Wie viele Personen spionierten und verrieten Geheimes, Liechtensteiner, Deutsche, Schweizer? Was trieb sie an? Wie verliefen die Wege zu den Diensten im Reich? Wie wurden Spione von liechtensteinischen Gerichten belangt, verurteilt? Und wie in der Schweiz? Der Zeitgeschichtshistoriker schilderte eine Reihe exemplarischer Liechtensteiner Spionagefälle im Detail auf Grundlage der Quellen. Von drei Schweizer Todesurteilen gegen Liechtensteiner wurde eines 1944 (Alfred Quaderer) vollstreckt. Einzelne Verrätereien kamen noch nach Kriegsende vor Gericht. Wie reagierten Politik und Öffentlichkeit? Zu diesen Fragen gab Peter Geiger in einem spannenden Bericht Antworten und vermittelte Denkanstösse, die im Publikum zu weiteren regen Diskussionen führten.

Für die gute Partnerschaft in der Organisation und Durchführung der Vorträge dankt der Historische Verein den Verantwortlichen des Landesmuseums.

Mitwirkung beim Kunstprojekt «Das letzte Mammut Liechtensteins»

Ein Projekt des Kunstvereins Schichtwechsel in Kooperation mit Atelier62, domus Schaan und sKino schuf im Berichtsjahr mit verschiedenen Veranstaltungen in spielerischer Art und Weise künstlerische und

historische Zugänge zur Bergwelt und wies in Interviews sowie Kurzreferaten gleichzeitig auf die Gefahren der Berge, den Klimawandel und das Aussterben von Tierarten hin. Auf Anfrage der Projektverantwortlichen entwickelte Klaus Biedermann passende Fragen zu geschichtlichen Themen mit Bezug auf die Berg- und Alpenwelt, die auf Tafeln am Weg zur Pfälzerhütte, wo man ein grosses Mammut aus Holzelementen aufstellte, platziert wurden und insbesondere Familien oder Wandergruppen zur Diskussion einladen sollten. Der Vereinsvorsitzende hielt im Rahmen einer Begleitveranstaltung im Atelier62 einen Kurzvortrag und stellte dabei historische Verkehrswege in Liechtenstein und der Region in den Mittelpunkt.

Buchpräsentationen

Jahrbuch des Historischen Vereins, Band 122

Unseren 122. Jahrbuchband präsentierten wir am 31. August in den Pfrundbauten in Eschen. Der neue Jahrbuchband beginnt mit einer Studie von Stefan Bartholet zur Präsenz Liechtensteins an internationalen Ausstellungen 1952–1964. Christine Cooper dokumentiert eine seltene Fehlbildung am Skelett einer Frau aus dem Hochmittelalter. Katharina Arnegger gewährt Einblicke in die Überlebensstrategien von Vagabunden im 18. Jahrhundert. Paul Vogt schildert Schicksal und Hinrichtung (1785) von Barbara Erni in Liechtenstein, ein Beispiel für das Elend randständiger Menschen. Klaus Biedermann berichtet über zwei tot geborene liechtensteinische Kinder von 1798. Marcus Büchel widmet sich der Geschichte und Sanierung der 1837 erbauten Hofstätte Hagenhaus in Nendeln. Lukas Ospelt beleuchtet das fürstliche Begnadigungsrecht im Kontext der Zollverträge mit Österreich 1852 und der Schweiz 1923. Über die Reichsdeutsche Jugend im Fürstentum berichtet Martin J. Bucher. Rainer Stöckli würdigt den Mundartautor Felix Marxer. Buchbesprechungen und der Jahresbericht des Vereins runden das Jahrbuch ab.

Jahrbuchredaktor Klaus Biedermann stellte an der Präsentation die einzelnen Buchbeiträge kurz vor. Anschliessend ging Autor Marcus Büchel in seinem Vortrag auf seinen erwähnten Beitrag «Die Revitalisierung der Hofstätte Hagenhaus in Nendeln» ein und stellte ausführlich den Werdegang des eindrücklichen Projekts

Abb. 7: Der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger bei der Jahrbuchpräsentation in Eschen.

Abb. 8 Mitte: Anlässlich der Jahrbuchpräsentation überbringt der Eschner Gemeindevorsteher Tino Quaderer ein Grusswort.

Abb. 9 unten: Teilnehmende an der Jahrbuchpräsentation.

Abb. 10 und Abb. 11 rechts: Autor Marcus Büchel stellt seinen Jahrbuchbeitrag vor.



vor. Die Präsentation wurde musikalisch umrahmt und im Anschluss offerierte die Gemeinde Eschen zusammen mit den Winzern vom Eschnerberg einen Apéro.

Mitglieder

Im Berichtsjahr 2023 sind 17 neue Mitglieder dem Historischen Verein beigetreten:

- Marco Eberle, Balzers
- Marlies Frommelt, Schaan
- Adele Gantenbein, Vaduz
- Renate Gebele Hirschlehner und Stefan Hirschlehner, Planken
- Manuela Hasler und Matthias Mündle, Schellenberg
- Ewald Kranz, Vaduz
- Maria-Theresia Lamprecht-Schädler und Christian Lamprecht, Triesenberg
- Barbara und Franz Marxer, Mauren
- Erich Ospelt, Vaduz
- Eva und Reinhard Pichler, Gamprin



- Mario Schädler, Balzers
- Olga Seghezzi, Schaan

Nachfolgende fünf Vereinsmitglieder sind verstorben:

- Martin Gassner, Vaduz
- Anton Gerner, Eschen
- Bruno Näscher, Gamprin
- Horst Seger, Vaduz
- Kurt Wohlwend, Vaduz

17 Mitglieder sind aus dem Historischen Verein ausgetreten.

Per Ende 2023 zählte der Historische Verein 663 Mitglieder.

Schaan, im Februar 2024

Guido Wolfinger
Vorsitzender des Historischen Vereins

Bildnachweis

Abb. 1, Abb. 7–12: Nicolaj Georgiev, Triesen

Abb. 2–6: Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Anschrift

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein,
Gamanderhof, Plankner Strasse 39, 9494 Schaan, Liechtenstein

Telefon: +423 392 17 47

E-Mail: info@historischerverein.li

Homepage: <https://www.historischerverein.li>

Abb. 12: Gruppenbild mit
Autorin und Autoren im
Anschluss an die Jahrbuch-
präsentation: Von links nach
rechts: Marcus Büchel,
Klaus Biedermann, Lukas
Ospelt, Stefan Bartholet,
Christine Cooper, Rainer Stöckli,
Guido Wolfinger, Paul Vogt
und Martin J. Bucher.



Bilanz 2023

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Bilanz per 31. Dezember	2023		2022	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Aktiven				
Flüssige Mittel und Wertschriften				
Kasse	444.25		279.40	
Kasse EURO	80.81		36.46	
PostFinance-Konto	95 171.64		97 464.61	
LLB Vereinskonto	59 688.94		62 885.60	
VPB Kontokorrent	22 835.13		156 627.88	
Festgeld-Anlage	100 000.00	278 220.77	0.00	317 293.95
LLB Fonds-Konti				
LLB Forschung und Publikationen	211 263.00		132 501.93	
LLB Denkmalschutz	0.00		4 383.67	
LLB Urkundenbuch	8 088.01		16 192.36	
LLB Handbuch der liechtensteinischen Geschichte	335 567.60	554 918.61	291 238.05	444 316.01
Forderungen für Projekte				
Handbuch der liechtensteinischen Geschichte	160 394.14	160 394.14	213 848.97	213 848.97
Forderungen				
Debitoren (offene Mitgliederbeiträge)	525.00		600.00	
Forderungen Sozialversicherungen	237.65		841.35	
Forderungen sonstige	311.35	1 074.00	217.65	1 659.00
Aktive Rechnungsabgrenzung				
Transitorische Aktiven	461.20	461.20	448.80	448.80
Anlagevermögen				
Bibliothek	1.00		1.00	
Büromaschinen, Fax, Telefon	1.00		1.00	
Informations- und Datenverarbeitungsanlagen (IT)	500.00		1 012.30	
Mobiliar/Einrichtungen	1.00		1.00	
Untere Burg Schellenberg	1.00		1.00	
Obere Burg Schellenberg	1.00	505.00	1.00	1 017.30
Summe Aktiven		995 573.72		978 584.03

Bilanz per 31. Dezember	2023		2022	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Passiven				
Fremdkapital kurzfristig				
Verbindlichkeiten	5 992.36		15 227.90	
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen, Lohnsteuer	7 457.95		2 147.20	
Vorausbezahlte Mitgliederbeiträge	150.00	13 600.31	150.00	17 525.10
Passive Rechnungsabgrenzung				
Transitorische Passiven	2 517.00	2 517.00	17.00	17.00
Projektfonds				
Projektfonds Forschung und Publikationen	211 263.00		132 501.93	
Projektfonds Denkmalschutz	0.00		4 383.67	
Projektfonds Urkundenbuch	8 088.01		16 192.36	
Projektfonds Handbuch der liechtenst. Geschichte	495 910.74	715 261.75	505 087.02	658 164.98
Eigenmittel				
Eigenkapital 31.12.2022/2021	242 876.95		273 320.25	
Reserven Burgen Schellenberg	10 000.00		10 000.00	
Gewinn 2023/2022	11 317.71		19 556.70	
Eigenmittel 31.12.2023/2022	264 194.66	264 194.66	302 876.95	302 876.95
Summe Passiven		995 573.72		978 584.03

Verwaltungsrechnung 2023

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Verwaltungsrechnung	2023		2022	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Ertrag				
Mitgliederbeiträge	44 315.00		45 065.00	
Einzelspenden und Gönnerbeiträge	7 793.18		7 757.59	
Beitrag Kulturstiftung Liechtenstein	150 000.00		150 000.00	
Verkauf Jahrbuch und diverse Publikationen	1 795.95		1 563.45	
Urheberrechte ProLitteris	1 643.90		3 666.80	
Exkursionen	686.69		0.00	
Minderung Provisionen Buchverkäufe	0.00		– 17.00	
Debitorenverluste	– 75.00		– 450.00	
Kursgewinne	0.00		23.59	
Ausserordentlicher Ertrag	318.68		46.08	
Ertrag Verwaltungsrechnung	206 478.40	206 478.40	207 655.51	207 655.51
Aufwand				
Aufwand für Publikationen und Anlässe				
Bibliothek, Fachliteratur	– 211.90		– 235.60	
Abonnemente	– 691.65		– 1 063.85	
Mitgliedschaften (Beiträge Vereinigungen)	– 1 342.36		– 1 352.84	
Kosten Jahrbuch	– 48 089.66		– 48 063.90	
Miete Bücherlager	– 4 184.15		– 5 045.75	
Jahresversammlung, Jahrbuchpräsentation	– 3 429.05		– 4 331.10	
Exkursionen	0.00		– 430.58	
Vorträge	– 1 191.84	– 59 140.61	– 3 867.26	– 64 390.88
Personalaufwand				
Bruttolöhne	– 96 385.35		– 86 661.40	
Sozialbeiträge Arbeitgeber/Versicherungsleistungen	– 16 091.50	– 112 476.85	– 13 723.55	– 100 384.95

Verwaltungsrechnung	2023		2022	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Sonstiger Aufwand				
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz Geräte	–602.05		0.00	
Versicherungsprämien	–585.80		–585.80	
Gebühren	–62.81		–64.85	
Büromaterial	–763.45		–286.80	
Drucksachen (Briefpapier, Couverts)	–1 519.85		0.00	
Druckkosten (Kopien)	–2 940.00		–3 038.70	
Telefon, Fax	–323.65		–322.95	
IT, Internet: Dienstleistungen, Hard-/Software	–1 211.60		–2 914.70	
IT, Internet: Fixe Gebühren	–2 738.40		–2 583.95	
Porti, Versandkosten	–7 425.24		–7 370.00	
Verpackungskosten Protekta	–422.90		–516.50	
Geschenke, Vergabungen	–660.95		–849.10	
Buchführungs- und Beratungsaufwand	–733.75		–914.80	
Büroaufwand	–397.45		–230.90	
PR, Werbung, Flyer	–1 771.70		–1 176.51	
Bank-/PC-Spesen	–563.80		–1 112.61	
Kursverluste	–28.48		–1.56	
Abschreibungen Mobiliar, Einrichtung, IT	–512.30		0.00	
Liegenschaftsunterhalt Burgen	0.00		–1 353.25	
Ausserordentlicher Aufwand	–279.05	–23 543.23	0.00	–23 322.98
Aufwand Verwaltungsrechnung		–195 160.69		–188 098.81
Gewinn Verwaltungsrechnung		11 317.71		19 556.70

Projektfondsrechnung 2023

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Projektfondsrechnung per 31. Dezember 2023 in CHF

Projektfonds	Forschung und Publikationen	Denkmalschutz
Projektfonds per 31.12.2022	132 501.93	4 383.67
Projektfinanzierung		
Landesbeitrag 2023	–	–
Kulturstiftung Liechtenstein	–	–
Fürst Frz. Josef v. Liechtenstein Stiftung	10 000.00	–
Stiftung Fürstl. Kommerz.rat Guido Feger	10 000.00	–
Amt für Auswärtige Angelegenheiten	10 000.00	–
Liechtenstein Institut	–	–
HVFL: Zuweisung Eigenmittel	50 000.00	–
Projektaufwand		
Bruttolöhne / Werklöhne	–	–
Sozialbeiträge Arbeitgeber	–	–
Autorenhonorare	–	–
Aufwand für Software	–	–
Aufwand für Archiv / Digitalisierung / Dienstleistungen	–	–
Website Namenbuch Jahresgebühr	–1 447.50	–
Beiträge an Externe	–	–4 392.50
Aufwand für Spesen, Beirat	–480.00	–
Bankgebühren und -zinsen	688.57	8.83
Projektfonds per 31.12.2023	211 263.00	0.00
Forderungen für Projekt Handbuch der liechtensteinischen Geschichte		
Gedächtnisstiftung Peter Kaiser		
Liechtenstein-Institut		
Summe Forderungen für Projekt HLG		
Gesamtsumme Projektfonds per 31.12.2023		

Urkundenbuch	Handbuch der liechtenst. Geschichte HLG*	Summe Projektfonds
16 192.36	291 238.05	444 316.01
130 000.00	–	130 000.00
–	50 000.00	50 000.00
–	–	10 000.00
–	–	10 000.00
–	–	10 000.00
–	3 454.83	3 454.83
–	–	50 000.00
–112 159.50	–7 071.43	–119 230.93
–4 340.85	–1 066.65	–5 407.50
–	–1 000.00	–1 000.00
–17 051.93	–	–17 051.93
–1 378.08	–	–1 378.08
–	–	–1 447.50
–	–	–4 392.50
–3 079.78	–	–3 559.78
–94.21	–38.20	564.99
8 088.01	335 516.60	554 867.61
	35 000.00	
	125 394.14	
	160 394.14	160 394.14
	495 910.74	715 261.75

* Das Projekt Handbuch der liechtensteinischen Geschichte HLG wird von den zwei Trägerschaften Liechtenstein-Institut (LI) und Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein (HVFL) als gleichberechtigte Partner geführt. Der HVFL erledigt die Finanzgeschäfte des Projekts HLG und führt die Projektrechnung HLG in seiner Buchhaltung. Die für das Projekt anvertrauten Gelder werden nur für die Projektumsetzung verwendet, gewissermassen als Auftrag zu treuen Händen.

Verwendung Eigenmittel für Projekte

Verwendung Eigenmittel für Projekte

Der Vorstand des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein hat am 29. Januar 2024 folgende Verwendung der Eigenmittel beschlossen:

Eigenkapital per 31.12.2022 nach Zuweisung 2022	242 876.95
Reserven Burgen Schellenberg per 31.12.2022	10 000.00
Gewinn 2023	11 317.71
Eigenmittel per 31.12.2023 vor Zuweisung	264 194.66
Zuweisung an Projektfonds Forschung und Publikationen	– 10 000.00
Nach Zuweisung 2023	
Eigenkapital	244 194.66
Reserven Burgen Schellenberg	10 000.00

Bilanzierungs- und Bewertungsmethode

Die Bilanzierung erfolgt nach den Allgemeinen Vorschriften des liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR).

Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsgemässer Rechnungslegung erstellt.

Bezüglich der Bewertung kommen die allgemeinen Vorschriften des PGR zur Anwendung. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Buchführung erfolgt in Schweizer Franken.

Abweichungen von den allgemeinen Bewertungsgrundsätzen, Bilanzierungsmethoden und Rechnungsvorschriften gemäss PGR bestehen keine.

Ausweispflichtige Sachverhalte

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Sachverhalte (Art. 1055 PGR).

An die Mitgliederversammlung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht (Review) der Jahresrechnung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, die in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz erstellt worden ist, für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Vereinsjahr im Sinne von Art. 14 Ihrer Statuten vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die in der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und den Statuten entspricht.

Basierend auf unserer Review empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Vaduz, 22. Februar 2024

Advisa Treuhand-Anstalt

Sascha Vogt
(Mandatsleiter)

Kurzbeschreibung

Das «Handbuch der liechtensteinischen Geschichte» ist ein gemeinsames Projekt des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein und des Liechtenstein-Instituts. Mit der Realisierung des Handbuchs wird ein Desiderat der liechtensteinischen Geschichtsschreibung angegangen. Hauptziel ist es, den aktuellen Kenntnisstand zur liechtensteinischen Geschichte fundiert, aber allgemein verständlich wiederzugeben.

Der Aufbau des Buches folgt grundsätzlich den grossen chronologischen Epochen und berücksichtigt dabei die herrschaftlichen und staatlichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und naturräumlichen Aspekte. Die Geschichte des Kleinstaats wird dabei nicht isoliert betrachtet, sondern eingebettet in die regionale und internationale Entwicklung.

Trägerschaft und Herausgeberschaft

Die Trägerschaft für dieses Projekt hat der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein gemeinsam mit dem Liechtenstein-Institut inne. Die Herausgeberschaft setzt sich aus Klaus Biedermann und Martina Sochin-D'Elia seitens des Historischen Vereins sowie Fabian Frommelt seitens des Liechtenstein-Instituts zusammen.

Stand der Arbeiten

Als Autorinnen und Autoren für die 35 Hauptkapitel sowie die rund 70 Zusatztexte konnten bereits im Vorjahr 2022 ausgewiesene Expertinnen und Experten gewonnen werden.

Nach der ersten gesetzten Abgabefrist am 30. Juni 2023 wurden die ausstehenden Texte angemahnt. Zum Ende des Berichtsjahrs lagen 26 der 35 Hauptkapitel sowie 54 der 70 Zusatztexte in ihren ersten Fassungen vor. Bei drei weiteren Hauptkapiteln lag zumindest ein Teil der Unterkapitel vor. Die Herausgeberschaft ist darum besorgt, dass die noch fehlenden Texte möglichst bis zum Frühjahr 2024 eintreffen.

Zugleich hat die Herausgeberschaft im Berichtsjahr begonnen, die eingetroffenen Texte zu begutachten, mit den Autorinnen und Autoren zu besprechen und zu redigieren. Erste Kurztexte liegen in der Endfassung vor. Die Begutachtungs-, Korrektur- und Überarbeitungsphasen werden im Frühjahr 2024 intensiviert. Bis Ende 2024 sollen die Endfassungen möglichst aller Texte mitsamt Illustrationen für das Handbuch vorliegen. Mit dem Erscheinen der zweibändigen Printausgabe des Handbuches ist frühestens im Herbst 2025 zu rechnen.

Dank

Die Herausgeberschaft dankt dem Liechtenstein-Institut und dessen Direktoren Christian Frommelt (bis Ende Juli 2023) und Thomas Meier (seit November 2023), ebenso den interimistischen Ko-Direktoren Georges Baur und Martin Geiger, sowie dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein und dessen Vorsitzendem Guido Wolfinger für das entgegengebrachte Vertrauen. Ebenso dankt die Herausgeberschaft den beiden Projektträgern, aber auch der Kulturstiftung, den Gemeinden sowie weiteren Gönnerinnen und Gönnern für die Sicherstellung der Finanzierung, ohne die ein solches Projekt nicht realisiert werden könnte.

Schaan und Bendern, im Februar 2024

Die Herausgeberschaft des Handbuchs der liechtensteinischen Geschichte: Klaus Biedermann, Fabian Frommelt und Martina Sochin-D'Elia

Anschriften

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein,
Gamanderhof, Plankner Strasse 39, 9494 Schaan,
Liechtenstein
E-Mail: info@historischerverein.li

Liechtenstein-Institut, Auf dem Kirchhügel,
St. Luziweg 2, 9487 Gamprin-Bendern, Liechtenstein
E-Mail: info@liechtenstein-institut.li

Allgemeines

Mit dem vom Landtag auf Antrag der Regierung am 5. Mai 2022 (Bericht und Antrag Nr. 37/2022) genehmigten Staatsbeitrag an den Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein können die Arbeiten am Liechtensteinischen Urkundenbuch (LUB) für weitere sechs Jahre, bis Ende 2028, weitergeführt werden. Nachdem Ende 2022 der zweite Teil des Liechtensteinischen Urkundenbuchs (LUB II), der die Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis (1417–1510) umfasst, abgeschlossen werden konnte, wurden mit dem Beginn des Jahres 2023 die Arbeiten am dritten Teil (LUB III) gestartet. Dieser umfasst die Herrschaftszeit der Grafen von Sulz (1511–1613) und somit eine der am schlechtesten erforschten Epochen der liechtensteinischen Geschichte. Wie das LUB II wird auch das LUB III als «rollende» Online-Publikation realisiert. Fertig bearbeitete Dokumente werden also möglichst schnell der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Bearbeitet wird das Urkundenbuch weiterhin von Katharina Arnegger und Stefan Frey. Katharina Arnegger arbeitet wie bisher auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrags, der etwa einem Pensum von 60 Prozent entspricht, während Stefan Frey weiterhin mit einem Pensum von 40 Prozent angestellt ist.

Arbeitsstand

Im Jahr 2023 standen Recherchearbeiten im Vordergrund. Die Projektbearbeitenden verschafften sich zunächst einen Überblick über das vorhandene Quellenmaterial. Für das LUB III relevante Quellen liegen nicht nur in den Archiven Liechtensteins, sondern auch in zahlreichen ausländischen Archiven, insbesondere in österreichischen, schweizerischen und deutschen Archiven. Die Schriftzeugnisse, die für eine Bearbeitung im LUB III infrage kommen, werden in einer Datenbank verzeichnet. Bis Ende 2023 wurden gut 950 Dokumente erfasst, beschlagwortet und mit Personen- und Ortsregistereinträgen verknüpft.

Parallel zu diesen Recherchearbeiten wurden die Arbeitsprozesse neu aufgesetzt und konsequent digital gestaltet. Neu werden die Quellen gemäss den Richtlinien der Text Encoding Initiative (TEI) ediert. Die TEI-Richtlinien sind ein offenes, von der Wissenschaft für die Wissenschaft entwickeltes Dokumentenformat, das sich in den vergangenen Jahren als weltweiter Standard für

digitale Editionen etabliert hat. Mit der Verwendung der TEI-Richtlinien wird einerseits die langfristige Nutzbarkeit der im Rahmen des LUB III erarbeiteten Daten sichergestellt. Andererseits wird es möglich, die Online-Präsentation der edierten Quellen attraktiver zu gestalten und den Benutzerinnen und Benutzern bessere Suchmöglichkeiten zu bieten. Die Vorbereitungsarbeiten für den neuen Webauftritt laufen.

Schliesslich haben die Projektbearbeitenden in der zweiten Hälfte des Jahres damit begonnen, Quellen aus dem Liechtensteinischen Landesarchiv zu transkribieren und für die Online-Publikation vorzubereiten. Ende Jahr lagen rund 50 Dokumente in einer ersten Fassung vor.

Fortführung der Arbeiten

An einer Sitzung am 20. November 2023 legte der wissenschaftliche Beirat – bestehend aus Julia Frick als Vertreterin des Historischen Vereins, Prof. Dr. Stefan Sonderegger, Rupert Tiefenthaler und Prof. Dr. Manfred Tschaikner – zusammen mit Guido Wolfinger, dem Vorsitzenden des Historischen Vereins, sowie den beiden Projektbearbeitenden die Leitplanken für das weitere Vorgehen fest. Priorität haben im laufenden Jahr die Bearbeitung der Dokumente im Liechtensteinischen Landesarchiv, in den liechtensteinischen Gemeindearchiven und in den liechtensteinischen Pfarrarchiven sowie die Arbeiten am neuen Webauftritt.

Dank

An dieser Stelle sei zunächst Regierung und Landtag für ihr langjähriges finanzielles Engagement herzlich gedankt. Ohne das von ihrer Seite immer wieder erfahrene Wohlwollen wäre ein solches generationenübergreifendes Forschungsunternehmen wie das Liechtensteinische Urkundenbuch undenkbar. Wir möchten zudem dem Historischen Verein, insbesondere dem Vereinsvorsitzenden Guido Wolfinger, Cornelia Kranz-Bühler, der Geschäftsführerin des Vereins, sowie den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen danken.

MMag. Dr. Katharina Arnegger und Dr. Stefan Frey,
im Februar 2024

Anschrift

Liechtensteinisches Urkundenbuch,
c/o Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein,
Plankner Strasse 39, 9494 Schaan, Liechtenstein
E-Mail: katharina.arnegger@historischerverein.li
stefan.frey@historischerverein.li
<https://www.lub.li>